

Erscheint viermal jede Woche und zwar je am Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag.
 Abonnement: vierteljährlich für Welzheim 1 M. 5 Pf., durch die Post bezogen 1 M. 25 Pf.
 Inserate für die dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 und 10 Pf.; bei öfteren Wiederholungen
 einer und derselben Anzeige entsprechenden Rabatt.
 Geeignete Correspondenzen werden mit Dank angenommen und angemessen honorirt.

N^o 28.

Welzheim, Donnerstag den 22. Februar,

1883.

A m t l i c h e s .

Königl. Württ. Oberrekrutirungsrath an die Ersatzkommission Welzheim.

Da nicht selten Gesuche um vorzeitige Entlassung im aktiven Dienst befindlicher Mannschaften damit zu begründen gesucht werden, daß ein jüngerer Bruder des Reklamirten zur Einstellung kommt, so sieht sich der Oberrekrutirungsrath veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß eine Reklamation nicht dadurch Begründung finden kann, daß ein jüngerer Sohn zur Einstellung kommt, der die Unterstützung der Eltern, eventuell unter Aufgabe seines bisherigen Berufs, hätte übernehmen können, dessen Zurückstellung aber absichtlich oder unabsichtlich nicht nachgesucht worden ist.

Nur dann, wenn nach vorheriger einseitiger Zurückstellung ein jüngerer Sohn nach Ablauf des zweiten Militärpflichtjahrs, somit im dritten Militärpflichtjahr eingestellt wird, liegt beim Zutreffen der in der Ersatzordnung §. 30, Ziffer 2, letzter Absatz, bezeichneten Verhältnisse ein gesetzlicher Grund für die Reklamation des zuerst Eingestellten vor.

Von Vorstehendem sind auch die Gemeindevorsteher zur entsprechenden Beachtung und Bekanntgebung an die Gemeinde-Angehörigen in Kenntniß zu setzen.

Stuttgart, den 12. Februar 1883.

Königlicher Oberrekrutirungsrath.

v. Triebig,
Generallieutenant.

Vorstehendes wird den Herrn Ortsvorstehern zur Kenntniß gebracht, mit dem Auftrage, sich danach zu achten, und zutreffenden Falls die Militärpflichtigen entsprechend zu belehren.

Den 19. Februar 1883.

R. Oberamt.

K i r c h g r a b e r .

W e l z h e i m . An die Ortsvorsteher.

Nach einer Mittheilung der K. Stadtdirektion Stuttgart ist bei Prüfung der Geschäftsführung der Auswanderungshauptagenten die Wahrnehmung gemacht worden, daß die durch Ministerialerlaß vom 25. Januar 1881 (Ministerial-Amtsblatt S. 18) für Personen, welche im Alter von 17—25 Jahren stehen, vorgeschriebene Zeugnisse über die Militärpflicht von den Ortsvorstehern häufig in mangelhafter Fassung ausgestellt werden.

Indem nun den Ortsvorstehern die diesbezügliche Vorschrift in Erinnerung gebracht wird, werden dieselben hiemit noch weiter darauf aufmerksam gemacht, daß in den auszustellenden Zeugnissen ausdrücklich anzugeben ist, daß der Beförderung solcher Personen die **Militärpflicht** nicht im Wege steht.

Den 19. Februar 1883.

R. Oberamt.

K i r c h g r a b e r .

D e u t s c h l a n d .

Stuttgart, 20. Februar. Ueber die Reisedispositionen Sr. M. des Königs vernimmt man, daß höchstwahrscheinlich nach seinem Geburtsfeste sich auf längere Zeit nach Weidenhausen begeben wird. An dem Jubiläumsfeste des hiesigen Ulanenregiments König Karl Nr. 19 am 21. und 22. April gedenkt

Se. Majestät Theil zu nehmen und sich alsdann nach Bevey, nicht nach Montreux zu begeben.

Stuttgart, 18. Februar. Der Verein der Vogelfreunde beschloß in seiner letzten Versammlung, Versuche mit Wiedereinführung der Nachtigall zu machen und zwar sollen, die königliche Erlaubniß vorausgesetzt zunächst zwei ungarische Nachtigallen in einer oben offenen Volière in den Kgl. Anlagen ausgesetzt werden. Zugleich wurde mitgetheilt, daß sich der Augenarzt Dr. Berlin bereit erklärt hat, augenkrankte Vögel zu behandeln, um im Interesse des menschlichen Auges vergleichende Studien zu machen.

Stuttgart, 20. Februar. Den Spuren des kommenden Frühlings begegnet man auf Schritt und Tritt; einzelne Gesträucher, wie Jasminum midiflorum, sind schon am Verblühen. Auch der Ahorn hat zum Theil schon verblüht. Schneeglöckchen gibt es im Freien in Menge; dann und wann magt sich an geschützter Stelle auch schon ein Veilchen hervor. Sedum quillt mit Macht aus der Erde heraus; die Prestlinge treiben junge Blätter vom lebhaftesten Grün. Die Schneeballen haben schon die Blätterknospen gesprenzt; dergleichen Johannisbeere und Stachelbeere; frühe Syringen sind nahe daran, auszubrechen. Von Pyrus japonica erkennt man über dem jungen Blatte deutlich die Knospe. Der Pflanzen- und Blütenfreund, der durch Feld und Garten wandelt, kommt jeden Augenblick in die Lage von neuen Erscheinungen überrascht zu werden, aber auch die Frage sich vorzulegen: sind wir nicht auf dem besten Wege, wieder zu einem vorzeitigen Frühling zu gelangen? Fast wäre man versucht, die Frage zu bejahen, wenn man einen Blick wirft auf die Knospen von Birnbäumen an sehr frühen Spalieren; diese fangen schon an, grün zu werden. In der That sind wir auch vielleicht 10—14 Tage vor der Jahreszeit voraus. Wenn wir übrigens bis über den Monatswechsel hinüber trübe und kühle Temperatur behalten, und wenn dann und wann noch ein leichter Nachtfrost eintritt, werden die Fortschritte der Pflanzenwelt nur sehr langsam sein, bald werden Stand der Jahreszeit und der Vegetation sich gegenseitig decken.

Bei der Annahme von Zweimarkstücken dürfte etwas Aufmerksamkeit zu empfehlen sein. Es kursiren Falsifikate.

Von der Murr, 19. Februar. Der Handel mit Hopfenstangen ist derzeit tagtäglich ein sehr lebhafter; auf der ganzen Linie von Gaildorf bis Badnang bildet dieses Objekt einen sehr wesentlichen Theil der Bahnverfrachtung. Die Waare geht meist ins Elsaß nach Hagenua, ins Badische nach Bruchsal, Langenbrücken, Mannheim, Heidelberg und in die obere württ. Neckargegend.

Kaltenthal (Stuttgart), 20. Februar. Ein im Hause des Tagelöhners Johann Jakob Götz von hier (als der Brandstiftung höchst verdächtig festgenommen) entstandener Brand sollte zur Entdeckung eines Raubmordes führen. Bei einer Aufgrabung des Kellers an mehreren Stellen behufs Nachforschung nach beseitigten Mobiliargegenständen fand sich unmittelbar an der Kellertreppe der Leichnam des seit März 1881 vermißten israelitischen Handelsmanns Wertheimer von Bretten. Ein früheres Haus des Götz ist im Jahr 1873 abgebrannt, auch damals unter nicht unverdächtigen Umständen. Die Entrüstung über den Verbrecher ist groß und die ungerechte Verdächtigung auf andere Personen hat jetzt

ihre vollständige Widerlegung gefunden. Da er Götz wegen Verdachts des Mords seiner Zeit gefänglich eingezogen und erst auf das eidliche Zeugniß mehrerer Einwohner von Waiblingen wieder entlassen worden ist, ist man auf die Untersuchung sehr gespannt. So mußte sich dieser doppelte und dreifache Verbrecher selbst der Gerechtigkeit überliefern und das Sprüchwort:

„Nichts ist so fein gesponnen,
Es kommt doch an die Sonnen“

sich glänzend bewahrheiten. — Die Ehefrau des Götz hat sich in der verflohenen Nacht in ihrer Stubenkammer erhängt. Der Leichnam des Wertheimer wird heute durch seine Angehörigen in seine Heimath Bretten gebracht. Derselbe war noch ziemlich gut erhalten. Der Schädel war mit einem stumpfen Instrument eingeschlagen. Die Aufregung der Einwohnerschaft ist eine allgemeine und ebenso groß der Zulauf aus der Nachbarschaft.

Freiburg, 19. Februar. Der Bürgerausschuß genehmigte einstimmig 400,000 \mathcal{M} für die Höllenthalbahn, die Bedingungen des Gesetzentwurfs sind somit erfüllt.

Bayreuth, 18. Februar. Um 4 Uhr begann die Leichenfeier Wagner's. Turner und Feuerwehr hielten die Ordnung aufrecht. Unter den Klängen des Siegfriedmarsches erfolgte vor dem Bahnhofe die Aufbahrung. Namens der Stadt hielt Bürgermeister Runder die erste Rede mit dem Ausdruck des Schmerzes über den Verlust. Er sprach von der Liebe aller Bayreuther zu dem entschlafenen Meister und legte einen Kranz auf den Sarg nieder. Sodann sprach der Vorsitzende des Verwaltungsraths der Bühnenweihfestspiele Feustel, welcher insbesondere den Pflichten Ausdruck gab, welche das Andenken Wagner's auflage, zumal die Wiederholung des „Parsifal“ betonte und mit den Worten schloß: „Ich danke Dir von Herzen für das, was Du geschaffen hast! Es ist vorauszu sehen, daß Jahrhunderte Dich nennen werden, daß man Dich hier suchen wird. Ruhe sanft!“ Ein erhebendes G. ablied beschloß diesen Theil der Feier. Nunmehr formirte sich der Zug, der von einer Abtheilung Feuerwehr eröffnet wurde. Trauerherolde und Kränze tragende Deputationen folgten, dann Wagen mit Kränzen, der Leichenwagen mit vier Rappen bespannt, der Sarg mit dem kostbaren Kranze des Königs Ludwig geschmückt; zur Seite die Bahrtuchträger, und Feuerwehrleute mit Flammebeug. Dem Leichenwagen folgte die gesammte Geißlichkeit Bayreuths und der Vertreter des Königs von Bayern, Graf Bappenheim. Von der Familie wohnte diesem Theile der Feier Niemand bei. Es folgten sodann die nächsten Freunde des Hauses und Deputationen von Städten und Künstlergenossenschaften, das Offiziercorps vom 7. Infanterie- und vom 6. Chevauleger-Regiment, die Spigen der Behörden, die Gemeindevertretung, die Bürgerschaft von Bayreuth in langem Zuge. In der Villa „Wahnsied“ waren nur etwa 100 besonders geladene Personen zugelassen. 12 Bürger trugen den Sarg in die Gruft. Die Bahrtuchträger hielten hier die drei Kinder Wagner's. Die Einsegnung der Leiche war kurz aber in hohem Grade rührend; Alles schlüßte bei dem letzten Abschied.

Schweiz. Der Kanton Zürich erfreut sich eines guten Credits. Die Finanzdirektion schrieb ein $4\frac{1}{2}\%$ iges Anlehen von 2 Millionen aus für Flußkorrektur. Schon am Vormittag des ersten Zeichnungstages war das Anlehen doppelt gezeichnet.

Italien. Rom, 19. Februar. Der Moniteur de Rome veröffentlicht Briefe des Papstes an Kaiser Wilhelm vom Dezember und Januar. Letzter, welcher die Antwort auf das kaiserliche Schreiben vom 22. Dezember enthält, ist vom 30. Januar datirt, und sagt, die Antwort des Kaisers bestätigte die Hoffnung des Papstes, den Conflict seiner Lösung zugeführt zu sehen, da der Kaiser zu einer Revision der gegenwärtigen Gesetzgebung geneigt sei. Der Papst stellte Herrn v. Schölzer durch Cardinal Jacobini eine Note zu, worin er den Entschluß ausdrückte, den Bischöfen zu gestatten, die Wahl der Seelsorger (Cunds), der Regierung zu notificiren, ohne die complete Revision der bestehenden Gesetze abzuwarten. Der Papst verlangt jedoch, die Maßregeln zu mildern, welche die Ausübung des geistlichen Amtes und die Ausbildung des Klerus verhindern.

Frankreich. Paris, 20. Februar. Die definitive Bildung des Cabinets Ferry wird durch Schwierigkeiten verzögert; die Erhaltung Thibaudin's ist heut fraglich.

Türkei. Konstantinopel, 18. Februar. Die deutschen Gesellschaften dahier haben ein großes Konzert zum Besten der Ueberschwemmten in Deutschland und Oesterreich gegeben; der Erfolg ist beträchtlich; der Sultan schickte 100 türkische Pfund. — Während des Gottesdienstes am letzten Freitag in der Sultan-Ahmed-Moschee bestieg der Imam die Kanzel, das Gebet für den Sultan herzusagen, als plötzlich ein Sofa, der ihm bis zu den Stufen der Kanzel gefolgt war, ihm mit einem Pataghan, den er in den Falten seines Gewandes verborgen hatte, unter dem lauten Ruf: „Was! Du willst für einen Mann beten, der dieses Land in's Verderben stürzt!“ den Kopf spaltete. Die Gemeinde schien vor Entsetzen starr, der Mörder stieg gemächlich von der Kanzel herab und entfernte sich. Er wurde später von der Polizei verhaftet und auf Befehl des Sultans nach Yildiz Kiosk gebracht, wo er während seines Verhörs in Gewahrsam gehalten wird.

Oesterreich-Ungarn. Pest, 19. Februar. Das Theater zu Arad ist abgebrannt. Der Schaden beträgt über 150,000 fl.; Menschenleben sind nicht zu beklagen. Die Entstehungsurache ist noch unbekannt.

Wien, 20. Februar. Das Herrenhaus nahm heute mit großer Majorität die Schulnovelle an. Die Schulnovelle nimmt nur auf wirtschaftliche Verhältnisse Rücksicht.

Afrika. Kairo, 18. Februar. Das Kriegsgericht zu Alexandrien verurtheilte von den wegen der Ermordung des Professors Palmer angeklagten 13 Beduinen fünf zum Tode, einen zu 15jähriger, einen zu 10jähriger, vier zu 5jähriger und einen zu 3jähriger Freiheitsstrafe; der mitangeklagte Gouverneur wurde seines Amtes entsetzt und zu einem Jahre Gefängniß verurtheilt. Vier andere Beduinen, deren Theilnahme an der Ermordung Palmer's feststeht, werden noch verfolgt.

Amerika. New-York, 19. Februar. Der Ohio fällt stetig. In Cincinnati und Louisville hat man schon begonnen, die entstandenen Schäden zu repariren. New-Mbany hat besonders stark gelitten. Bei Cairo wird jetzt ein rasches Steigen des Mississippi vorgesehen.

Kleine Mittheilungen.

— Aus Württemberg, 20. Februar. (Merlei). Am Samstag Nachmittag wurde der ca. 50 Jahre alte Schullehrer Stempfle von Feuerbach, als er eben in Begleitung seiner Frau das königsthor in Stuttgart passirte, vom Schläge gerührt und war nach wenigen Minuten eine Leiche. — Dem Gilgubeförderer M. Kormann in Stuttgart sind seinen sieben Pferden die Schweife von der Wurzel abradikal abgeschnitten worden. Den Thäter hat man, zwischen zwei Bund Stroh versteckt, in Haft genommen. — Ein 5jähriger Knabe stürzte zu Ravensburg, ohne den geringsten Schaden zu nehmen, drei Stock hoch herunter auf die Straße. Eben-dasselbst wurde eine berühmte Wochenmarkts-Taschendiebin auf frischer That ertappt und verhaftet. — Der Besitzer einer Bierbrauerei in Niedlingen bemerkte kürzlich an einem Sud Bier einen widerwärtigen Geschmack; bei näherer Untersuchung fand er, daß dem Biere Seife beigeimischt worden war. Ohne Zweifel ist der ganze Sud mit 1400 Liter im Werth von etwa 200 \mathcal{M} verdorben. Der Verdacht, diesen Vudensreich verübt zu haben, lenkte sich auf einen Dienstknecht, welcher schließlich bekannte, daß er auf diese Art sich an seinem Dienstherrn rächen wollte. — In Brackenheim hatte man sich kaum vom Feuerschrecken erholt, als am 17. Februar Zaberfeld nachfolgte, woselbst ein zehnstündiger Brand 2 lichtgefüllte Scheuern, einen Scheuernanbau und 1 Schuppen in Asche legte. Die versicherten Eigenthümer heißen Jakob und Johannes Ott. — In Stuttgart ist Oberlandesgerichtsrath Julius v. Klatt und Hospitalverwalter Frisch gestorben.

— Die Berliner Sanitätspolizei hat den dortigen Schächtern untersagt, Braten, Würstchen und andere warme Waaren in Zeitungspapier zu wickeln, weil es mehrfach vorgekommen ist, daß die Drückerwärme durch die Wärme sich gelöst und an die Waaren angeheft hat, wodurch Unwohlsein bei den Konsumenten hervorgerufen wurde. Unseres Erachtens sollten überhaupt alle Fleisch- und aufgeschuitenen Wurstwaaren nur in reinen, zu keinem andern Zweck vorher gebrauchten Papiere verpackt werden. Denn durch wie viel Hände geht das gewöhnlich hiefür verwendete Zeitungspapier

und nicht immer durch reine, wie wird es zuvor vielfach dem Athem und Rauch der Leseer u. dgl. ausgesetzt und wie manchemal fällt eine Priße Tabak darauf. Es wäre in der That Zeit, daß auch bei uns einmal im Interesse der Reinlichkeit und Gesundheit in dieser Richtung etwas geschehen würde.

— Ein Bankier in Paris hat mit mehreren Millionen Deficit das Weite gesucht.

— In Sachen der Familie Halberstadt in Frankfurt lichtet sich der Schleier dahin, daß die That auf einem rasch gefaßten Beschlusse beruhte und in vollem Einverständnis mit der Frau bewerkstelligt sein mußte. Von falschen Wechsellern und dergl. Röhren war keine Spur.

— 20 Familien mit 25 Personen hat während der Fastnachtzeit in Folge der Explosion einer mit gefährlichen Ingrebienzien gefüllten Flasche in Thailfingen b. Zürich betroffen. Auf Momente Grabesstille, erfüllte Jammergeschrei nach der Explosion die Luft. 2 Personen sind lebensgefährlich verwundet.

— Die Gattin des Massenmörders Thomas, dessen entsetzliches Verbrechen vor einigen Jahren die ganze civilisirte Welt mit Entsetzen erfüllte, starb am 8. d. M. in Dr. Gutlin's Heilanstalt für Geistesranke. Elise Thomas war eine fein gebildete Dame. Die Schreckensthat ihres Gatten, dem sie in leidenschaftlicher Liebe zugethan war, übte einen furchtbaren Eindruck auf ihr Gemüth. Sie wurde wahnsinnig und mußte in die obengenannte Heilanstalt gebracht werden, welche sie nicht mehr verließ. Interessant ist der Umstand, daß sie, als sie vor einigen Wochen von dem Untergang der „Cimbria“ erfuhr, von der fixen Idee übermannt wurde, die ganze Katastrophe sei wieder ein verruchtes Werk ihres Gatten gewesen, der bekanntlich nach dem Mißlingen seines Planes seinem Leben selbst ein Ende gemacht hatte. Elise Thomas hatte nämlich nie an den Tod ihres Gatten glauben wollen. Sie starb unter schrecklichen Qualen, fürchterliche Flüche über ihren längst verstorbenen Gatten ausstößend. Sie erreichte ein Alter von 37 Jahren.

— (Der Blitzzugfahrplan) ist jetzt so festgestellt worden, daß man von Paris in 3 1/2 Tagen gleich 84 Stunden nach Konstantinopel gelangt. Jeden Mittwoch und Samstag

geht ein Zug aus Paris 7.30 Nachm., jeden Montag und Freitag ein Zug aus Konstantinopel 12.30 Nachm. ab. Die Fahrroule ist: Paris—München—Wien—Bukarest—Barna—Konstantinopel, u. umgekehrt: Konstantinopel—Wien—München—Paris (6 U. Abds.).

— Originell. In Boise City, Idaho, hat ein Wirth der städtischen Behörde den Vorschlag gemacht, ihm allein das Recht zu ertheilen, eine Wirthschaft halten zu dürfen. Er verspricht hiergegen, gewährt man ihm sein Gesuch, die städtischen Schulden, die des Schuldepartements eingeschlossen, zu bezahlen, das Gehalt des Predigers aus seiner Tasche zu entrichten, und wenn es nothwendig ist, alle fünf Jahre daselbst eine neue Kirche zu errichten.

— Ein Gärtner in Virginia City, hat aus einem ihm mitgetheilten, aus Australien stammenden Samenkorn einen ihm dem Namen nach unbekanntem Baum gezogen, der jetzt 8 Fuß hoch, mit dichtem Laube bedeckt und im Zustande schnellen Wachstums begriffen ist. Der Baum ist noch empfindlicher, als selbst die reizbarste Mimose. Faßt man einen Zweig an, schüttelt oder drückt ihn, so richten sich die spizen Blätter empor, als ob sie gegen solche Behandlungen protestiren wollten. Gehen die Hühner zu Wette, stellt auch der Baum seine Thätigkeit ein, und seine Blätter hängen schlaff von den Zweigen herab als ob sie schliefen. Neulich hat man den Baum aus seinem bisherigen in einen neuer größeren Zuber (Behälter) gesetzt; da sträubte der Baum seine Blätter empor wie eine böse Kage die Haare, eine zitternde Bewegung ging durch den Stamm, und Aeste sowie Stamm verbreiteten einen so üblen Geruch, daß es Niemand in den Zimmer, in dem er sich befand aushalten konnte. Die Fenster mußten geöffnet werden und es dauerte Stunden, ehe der Baum sich beruhigte und seine übertriebenden Exhalationen einstellte.

— Auch eine neue Orthographie „Aber un Himmelswillen, Herr Förster, Sie schreiben ja beständig Buch, anstatt Buche, das sieht ja schrecklich aus.“ — Förster (aus der alten Schule, ärgerlich): „Daß die jungen Leute doch Alles besser wissen wollen! Die Buche gehört zu den harten Hölzern und darum schreibe ich Buche und nicht Buche.“

Kaisersbach.

Am nächsten Samstag (Mathäusfeiertag) den 24. d. M. von Vormittags 9 Uhr an beabsichtige ich in meiner Wohnung



eine Fahrniß-Auktion gegen baare Bezahlung abzuhalten, und wobei namentlich vor kommen:

1 doppelter Kleiderkasten, 3 Tische, 3 Stühle, 3 Bettstellen, Hüte und allgemeiner Hausrath, worunter eine noch gut erhaltene Backmulde.

Kaufslieber sind freundlich eingeladen.

Gottfried Ottenbacher.

Revier Welzheim.

Stammholz-Verkauf

Samstag den 3. März von Morgens 10 Uhr an im Lamm in Welzheim, vorderes u. hinteres Rothmad (7 Kilom. von der Station Jornsbad), Schweizergehren, Fällendholz, Sauflinge, Erlensumpf, Branntweinschlag, mittleres und oberes Burgholz, vordere Gaisgurgel, vordere Prehlade, Fahrhalde, oberer und unterer Häsnerschlag, Schulzenhau und Scheidholz: 3 Eichen mit 1,3 Fm., 22 Buchen 23 Fm., 5 Ahorn 3 Fm., 18 Erlen 13 Fm., 1784 Nadelholz-Stämme mit 330 Fm. I. Cl., 315 II. Cl., 374 III. Cl., 307 IV. Cl., 19 V. Cl., 36 Ausschub Langholz; 170 Fm. I. Cl., 86 II. Cl., 22 III. Cl., 34 Ausschub Sägholz.

Welzheim.

Landwirthschaftliche Plenarversammlung.

Am Matthiasfeiertag

den 24. Februar ab Nachm. 1 Uhr

findet in Zorch im Gasthaus zur Sonne die Plenarversammlung des landwirthschaftlichen Vereins statt.

Tagesordnung:

- 1.) Rechenschaftsbericht über die Vereinsthätigkeit, über die Verwendung der Vereinsmittel und Rechnungspublication pro 1882.
- 2.) Der Etat pro 1883.
- 3.) Vortrag über den Tabatsbau von Herrn Piarrer Göller in Alsborf.
- 4.) Bericht über die im Bezirke vorhandene Fruchtfolge von Herrn Freiherrn Böß vom Holz.
- 5.) Bericht über die Anschaffung von Saatkartoffeln und Kleesamen vom Vereinsvorstand.
- 6.) Zum Schluß Verloosung von aus Vereinsmitteln angeschafften Gegenständen unter den anwesenden Vereinsmitgliedern.

Den 19. Februar 1883.

Vereinsvorstand:
Kirchgraber, Oberamtmann.

Pfahlbrunn.

Diegenenschaftsverkauf.



Die in der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen Michael Knöbler, gewesenen Bauern in Brend, hiesigen Gemeindebezirks, vorhandene, in den Nummern 23 u. 24 dieses Blattes näher beschriebene, zu — 21,355 M. — angeschlagene und um die gleiche Summe angekaufte Diegenenschaft, kommt am

Freitag den 23. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause zum zweiten- und womöglich letztenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe, wozu Kaufsliebhaber, unbekannte mit amtlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.

Den 16. Februar 1883.

Waisengericht:
Vorstand Schultheiß
M ö ß n e r.



Dankfagung.

Für die äußerst zahlreiche Leichenbegleitung bei der am Donnerstag den 15. Februar stattgehabten Beerdigung unseres innig geliebten Vaters, Schwieger- und Großvaters, Jakob Rupp, gewesenen Schultheißen in Nardenheim, sowie für den schönen Grabgesang und die erhebenden Worte des Herrn Geistlichen sprechen hiemit öffentlich ihren innigsten Dank aus die Hinterbliebenen.

Unterschlechtbach.

Liegenschafts-Verkauf.



In der Verlassenschaftsache des † Gottlob Föhl, gewes. Bauers in Unterschlechtbach, kommt die vorhandene Liegenschaft, bestehend in:

Der Hälfte an einem Hoch. Wohnhaus mit absonderter Scheuer und einem Wasch- und Badhaus, nebst 1 ar 46 met. Garten dabei,

- 17 ar 45 met. Gärten und Ländel,
- 49 — 35 — Weinberge,
- 1 ha 57 — 82 — Acker theils Baumgüter,
- 93 — 94 — Wiesen,

zus. 3 ha 18 ar 56 met. = 10 Morg. 41,3 Rth.

Gesamt-Anschlag — 9,500 M

am

Montag den 26. Februar d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf dem hies. Rathhause zum zweiten- und letztenmal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf, wozu Kaufsliebhaber, unbekannt mit amtlichen Vermögens-Zeugnissen versehen, mit dem Anfügen eingeladen werden, daß der Kaufschilling in 3 Zielern pro Georgii 1883, 84 & 85 zu bezahlen und den Käufern Gelegenheit gegeben ist, die vorhandene Fahrniß, Vieh, Futter und Baumanns-Geräthschaften mit zu erwerben, auch ebenso die andere Hälfte der Gebäulichkeiten, welche ebenfalls feil ist, käuflich zu übernehmen.

Den 19. Febr. 1883.

Waisengericht.
Vorstand Bauerle.

Klassenbach.

Die Gemeinde veraffordirt

am Samstag Nachmittag 2 Uhr in der Wirthschaft zur Linde hier die Maurerarbeit von der Brücke über die Wieslauf dahier.

2.) Sucht die Gemeinde

4 eichene Tragbalken 25—26' lang, 8 und 15" stark.

Liebhaber zu dieser Lieferung möchten sich am gleichen Tage des Affords einfinden.

Der-Ortsgemeinderath.

Bremen.



Amerika.

Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig Mittwoch's und Sonntags nach

Amerika.

Passagierverträge schließen ab:
Die Haupt-Agentur des Norddeutschen Lloyd
Johs. Rominger,
Stuttgart,

oder dessen Agenten:

Heinr. Chr. Bilsinger, Welzheim.
Carl Veit, Schorndorf.
B. Bilsinger, Lorch.

Welzheim.

In der Nacht vom 8. auf 9. d. s. Mts. wurden in der Lindenwirthschaft hier fünf Griebenwürste im Wert von 1 M mittels Eindrückens einer Fensterhebe entwendet. Mittheilungen über die Person des Thäters sind hieher zu richten.

Den 20. Februar 1883.

Rgl. Anwaltschaft.

Revier Schorndorf.

Brennholz-Verkauf.

Am Dienstag den 27. Februar aus den Staatswaldungen Kammergehren, Besoldungswiese, Sandbuckel und Unterheuberg: 386 Nm. buchene Scheiter, 138 dto. Brügel, 142 Nm. eichenes, 315 buchenes und sonstiges Anbruchholz, 4240 buchene Weller. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Kammergehren beim versunkenen Brückle.

Welzheim.

Maul- & Klauenseuche.

In den Ställen des Georg Grau, Bäckers, und Gottlob Schniepp, Bauers in Lorch,

ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was hiemit veröffentlicht wird.

Den 20. Februar 1883.

R. Oberamt.

Akt. Lutz, Et. B.

Kaisersbach.

Wegen eingetretenen Familienverhältnissen verkauft der Unterzeichnete sein Anwesen im Ganzen oder stückweise, bestehend in einem einstöckigen Wohnhaus nebst Scheueranbau, Hofraum und Garten, sowie ca. 7 Morgen Acker und Wiesen und 1 Morgen schönen haubaren Wald.

Zahlungsbedingungen können günstig gestellt werden. Der Verkauf findet am Mathäusfeiertag den 24. Februar 1883 im Gasthaus zum Ochsen in Kaisersbach statt. Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

Gottfried Wahl.

Welzheim.



Unterzeichnete ist gesonnen, ihre sämtlichen Güter auf 6 Jahresziele zu verkaufen. Es werden hiezu Kaufsliebhaber auf Samstag den 24. Februar Abends 7 Uhr in's Waldhorn freundlichst eingeladen.

Gerber Kerner's Wittwe.

Bestellung auf vorzüglich

Saattkartoffel,

rothe und gelbe, nimmt entgegen
H. Hohly.

Fudersberg.

Nächsten Dienstag ist

frischgebraunter Kalk und Ziegelwaar

zu haben bei

Ziegler Maier.

Emil Seelig's verbesserter Sichelkaffee, nach Vorschrift von Dr. Lindemayer in Stuttgart präparirt, als bestes Kindernahrungsmittelsich erweisend, empfiehlt

F. W. Kunz.

Bruch bei Kaisersbach.

600 Mark

können gegen gesetzliche Sicherheit sogleich erhoben werden bei

Pfleger Fischer.

Welzheim.

500 Mark

Pflegschaftsgeld können gegen gesetzliche Sicherheit sogleich ausgeliehen werden von
Pfleger Ulrich Müller.

Ein ärztlicher Bericht

über besonders empfehlenswerthe Heilmittel wird an Kranke, welche sich vor Gelbsucht geben für unnütze Mühen schützen wollen, gratis u. franco versandt von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig. Man gebe seine Adresse gef. per Postkarte an.